



Pressespiegel

Der Patriot am 5. September 2020



Schick, smart und sparsam zugleich: So könnte es in der neuen Muster-Siedlung im Lippstädter Norden bald aussehen.

VISUALISIERUNG: LOOMN ARCHITECTEN

Große Ideen auf kleiner Fläche

Fächen- und energiesparend, modern und innovativ: Im Neubaugebiet „Auf dem Rode“ soll mit diesen Attributen eine Art Mini-Muster-Siedlung entstehen, die dann Vorbild für andere Wohngebiete sein könnte. Den smartesten Entwurf (beim GWL-Wettbewerb gingen jetzt Ideen aus ganz Deutschland ein) reichten Architekten aus ... Trommelwirbel ... tataaa: Lippstadt ein. Und wieder knallen die Korken an der Lichtenbergstraße.

VON STEFAN NIGGENABER

Lippstadt – Erst der Sieg an der Rixbecker- (IQ), dann der an der Steinstraße (Hella-Areal) – und jetzt punkten Rinsdorf Ströcker Architekten mit ihren Ideen auch noch im Norden. Doch womit eigentlich?

■ Das Konzept

Wenig Grundstück, viel Lebensqualität: Dafür setzen die Planer im Siegerentwurf auf eine gemeinschaftliche Energieversorgung, Gemeinschaftsflächen und Überschneidungszonen (gemeinschaftlich/privat). Kurzum: auf gelebte Nachbarschaft. Der gesamte Straßenraum des Areals wird im Plan zu einer verkehrsberuhigten Zone (Spielstraße) umfunktioniert. Hierdurch wird der Straßenraum zu einem öffentlichen

Gemeinschaftsraum. Harte Grenzen zwischen öffentlichem und privatem Außenraum verschwinden, es entsteht eine „Meet & Greet-Fläche“ mit Erholungscharakter – somit Platz für kleine Feste, private und öffentliche Veranstaltungen. Familien und Kinder können sich hier treffen, toben und spielen. Fließende Übergänge zu den Gebäuden werden durch Wechsel im Bodenbelag, Bepflanzungen, Rücksprünge, Pergola etc. erreicht.

■ Die Häuser

Statt der im Raumprogramm geforderten 11 bis 15 Grundstücke planen die Architekten durch eine optimale und effektive Aufteilung mit 17 Grundstücken für zweigeschossige Ein- und Zweifamilienhäuser (17 bis 34 Wohneinheiten mit ca. 75 bis 148 Quadratmeter Wohnfläche).

Optional sind alle Einfamilienhäuser mit einfachen ergänzenden Trockenbauwänden in zwei Wohneinheiten teilbar (oben/unten), somit ist ein Wohnen im Alter (im Erdgeschoss) oder auch sofort von Beginn an eine Aufteilung in zwei Wohneinheiten möglich. Als „multifunktional, generationsübergreifend, flächen- und energiesparend“, beschreibt Architekt Carsten Rinsdorf das Projekt. In diesem Zusammenhang verweist er auch auf die geplante Holzrahmenbauweise.

■ Die Außenbereiche

Die Zonierung zwischen Gemeinschafts- und Privatberei-

chen wird durch eine Pergola erzeugt. Ein überdachter Außenraum entsteht und schafft Platz für Fahrräder, Pkw, Werkstatt, Gartengeräte und, und, und. Die Grünflächen mit ihrer Pflanzenvielfalt wechseln das Jahr über ihre Farben und geben dem Quartier ein farbiges und innovatives Gesicht. Auch dies ist möglich: „Urban gardening“ – die Bewohner und ihre Freunde und Angehörigen können auf ausgewiesenen Flächen Gemüse, Kräuter oder Beeren anbauen.

Die Versprünge im Obergeschoss erzeugen innerhalb des Gebäudeensembles eine Raum- und Nutzungsvielfalt. Dies ermöglicht eine optimierte Grundstücksausnutzung bei gleichzeitiger Sicherstellung eines ausreichenden

Sozialabstandes sowie einer angemessenen Belichtung der Grundstücke und Gebäude.

■ Die Realisierung

Das Wettbewerbsverfahren, an dem sich nach GWL-Angaben Büros aus ganz Deutschland beteiligt haben, ist nunmehr mit Preisverleihung abgeschlossen. Die Gespräche zur Realisierung der Bauvorhaben sind bereits mit dem Wettbewerbsieger aufgenommen worden.

Das Gute daran: Weil der Wettbewerb auf „optimierte Konzepte einer Bietergemeinschaft und Investoren“ setzte, sind die Investoren quasi schon im Boot, in „Person“ der Soester Holzhaus GmbH.

GWL-Chef Meinolf Köller: Wir gehen davon aus, dass bereits im Frühjahr 2021 mit dem Bau der Häuser begonnen werden kann. Selbstverständlich können Kaufinteressenten bereits jetzt Kontakt zu dem Wettbewerbsieger, der Bietergemeinschaft Rinsdorf Ströcker Architekten GmbH/Soester Holzhaus GmbH aufnehmen.“

Den zweiten Platz (Preisgeld: 7000 Euro) belegten beim GWL-Wettbewerb übrigens Wieneke Architekten aus Erwitte. Am Siegerentwurf (mit 11 000 Euro dotiert) mitgearbeitet hatten neben Dipl.-Ing. Carsten Rinsdorf und Dipl.-Ing. Marai Ströcker derweil auch Sven Syndicus (M.A.) und Theresa Röper (B.Sc.).



Siegerkür (v.l.): Johannes Berger (Soester Holzhaus GmbH), Thomas Geppert (Büro Drees & Huesmann), Carsten Rinsdorf, Marai Ströcker (RSA) und Meinolf Köller (GWL).